

Zielvereinbarung

zwischen

dem Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg
(Ministerium)

und

der Fachhochschule Lausitz
(Hochschule)

für die Jahre 2007 bis 2009

I. Präambel

Die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur und die Hochschulen stimmen darin überein, dass sich das Instrument der Zielvereinbarung als Ausdruck des neuen Verhältnisses von Staat und Hochschulen bewährt hat. Die ersten Zielvereinbarungen mit einer Laufzeit von 2004 bis 2006 haben einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der hochschulpolitischen Ziele geleistet. So sind von ihnen bedeutende Impulse unter anderem für die Umstellung des Studienangebots auf die gestuften Abschlüsse sowie eine kontinuierliche Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgegangen. Vor dem Hintergrund dieser positiven Erfahrungen schließen die Ministerin und die brandenburgischen Hochschulen nunmehr zum zweiten Mal Zielvereinbarungen ab.

Zielvereinbarungen sind Teil des leistungsorientierten Mittelvergabemodells in Brandenburg. Sie orientieren sich an hochschulübergreifenden und hochschulischen strategischen Zielen und dienen der profilorientierten Entwicklung der Hochschulen.

Das in den ersten Zielvereinbarungen verfolgte Konzept, Ziele und Aktivitäten der Hochschule nicht umfassend abzubilden, sondern sich auf ausgewählte Vorhaben zu konzentrieren, die vom Ministerium und der jeweiligen Hochschule gleichermaßen für die Laufzeit der Zielvereinbarung als vorrangig bewertet werden, hat sich als erfolgreich erwiesen und wird deshalb weiterverfolgt.

Zielvereinbarungen sollen gleichermaßen als Instrument der Hochschulstrukturentwicklung des Landes dienen wie auch den Prozess der hochschulinternen Strukturentwicklung und Qualitätssicherung unterstützen. Damit sie diese Funktion erfüllen können, berichten die Hochschulen jährlich über den Stand der Zielerfüllung.

Die Zielvereinbarungen binden Ministerium und Hochschule an die vereinbarten Ziele. Leistungen der Hochschule und Gegenleistungen des Ministeriums stehen im direkten Bezug zueinander.

Die neuen Zielvereinbarungen mit einer Laufzeit von 2007 bis 2009 sollen einen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen und kommenden hochschulpolitischen Herausforderungen leisten.

Hierzu zählen unter anderem:

- die Qualitätssicherung in den hochschulischen Kernaufgaben, um Exzellenz in Forschung und Lehre zu erzielen

- die Stärkung der Wettbewerbs-, Leistungs- und Drittmittelfähigkeit der Hochschulen im nationalen und internationalen Vergleich
- die Sicherung des Fachkräftebedarfs angesichts der demographischen Entwicklung, insbesondere in den im Landesinnovationskonzept ausgewiesenen Branchenkompetenzfeldern

Aus diesen Herausforderungen ergeben sich viele wichtige Teilziele. Angestrebt werden namentlich eine Erhöhung der Studierquote, die Entwicklung profilgerechter und innovativer Studienangebote, die Förderung von Spitzenleistungen in der Forschung, die Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. wissenschaftlicher Tätigkeit sowie die Vertiefung der Kooperation mit der Wirtschaft, insbesondere eine stärkere Erfolgsorientierung im Technologietransfer.

Zur Erhöhung der Lehr- und Forschungsqualität ist es erforderlich, auf Innovationen und Profilierungen zu setzen, die eine geeignete Schwerpunktsetzung auch durch inhaltliche Konzentration ermöglichen.

Ein wichtiger Schritt hierzu ist die Netzwerkbildung. In diesem Zusammenhang wird es auch darauf ankommen, die Kooperationen mit Einrichtungen in Berlin und anderen Bundesländern weiter auszubauen.

II. Hochschulprofil und Zielpriorität

Die globale Entwicklung der Arbeits- und Bildungsmärkte führt zu neuen Anforderungen an das Leistungsangebot der Hochschule. Unter Berücksichtigung nationaler und internationaler hochschulpolitischer Entwicklungen sieht die Fachhochschule Lausitz die Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit durch

- Erhöhung der Qualität in Lehre, Studium und Forschung sowie in den Dienstleistungsbereichen der Verwaltung und Fachbereiche. Die Entwicklung eines Total Quality Management soll einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Qualitätssicherung leisten.
- thematische und regionale Clusterbildung in der Forschung und in der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Diese Verbindung soll auch den regionalen Wirtschaftsstandort im Rahmen des Technologietransfers voran bringen und die strategischen Leitlinien sowie die Aktionsfelder des Landesinnovationskonzeptes im Blick haben, ohne sich darauf beschränken zu müssen.
- Weiterführung der Studienreform (Bologna-Prozess)
- Aufbau von Kompetenzfeldern in enger Verflechtung mit dem Lehr- und Forschungsangebot

- Weiterführung der Vernetzung und Interdisziplinarität mit dem Ziel einer höheren Effizienz, Qualitätssteigerung und Nachhaltigkeit in Lehre und Forschung. Biotechnologie und Kunststoffkompetenz bleiben bzw. werden Entwicklungsschwerpunkte der Hochschule.
- Gestaltung weiterer attraktiver Angebote für ausländische Studieninteressenten, insbesondere der grenznahen Region, und Auslandspraktika

Ziel der Hochschule ist es, durch ein regional und national attraktives Studienangebot zur Sicherung des steigenden Bedarfs an hochqualifizierten Arbeitskräften beizutragen und dabei veränderten Tätigkeitsanforderungen und gesellschaftlichen Entwicklungen angemessen zu entsprechen.

Die Hochschule sieht ihre Aufgabe auch in der Förderung von innovativen Unternehmensgründungen und Ansiedlungsstrategien sowie in der Unterstützung der regionalen Branchenkompetenzfelder, insbesondere in Verbindung mit der Nachwuchsförderung. Sie wirkt aktiv im „Brandenburgischen Institut für Existenzgründung und Mittelstandförderung (BIEM) e.V.“ sowie im „Aufbruch – gründen im Land Brandenburg (AGIL)“ mit.

Der „Masterplan Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg“ wird zur neuen Herausforderung für das Einbringen der Kompetenzen der Hochschule im Bereich der Biotechnologie, der Medizintechnik und der Sozialwissenschaften. Er steht in Übereinstimmung mit den Handlungsstrategien der Hochschule im Rahmen ihres Leitbildes insbesondere in den Feldern der Gesundheit, der Life Sciences und des strukturellen Wandels.

III. Entwicklungsfelder und Ziele der Hochschule

1. Lehre und Studium

Zur Stärkung der FuE-Kompetenz im Bereich der Kunststoff herstellenden, verarbeitenden und anwendenden regionalen Industrie und zur Sicherung des dringenden Nachwuchsbedarfs setzt sich die Hochschule das strategische Ziel der Etablierung von Forschungs- und Kooperationsfeldern mit der regionalen Wirtschaft sowie eines Masterstudienangebotes auf diesem Gebiet.

Teilziele:

- Etablierung von Forschungs- und Kooperationsfeldern in Zusammenarbeit mit dem bestehenden Kunststoffnetzwerk

- Aufbau eines Kunststofflabors
- Einrichtung eines Masterstudiengangs, einschließlich Erstellung der Akkreditierungsunterlagen

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 86.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 66.000 Euro

im Jahr 2009: 66.000 Euro

Im Zusammenwirken der Fachbereiche Musikpädagogik und Sozialwesen soll für die Fachkräftesicherung sowie zur Stärkung der Jugend- und Kulturerziehung eine Profilstärkung der Musikpädagogik in den Bereichen der elementaren Musikpädagogik und Populärmusik erfolgen. Eine inhaltliche Verknüpfung mit Angeboten für die Ausbildung der Sozialarbeiter/Sozialpädagogen insbesondere im Bereich der Musikerziehung wird angestrebt.

Teilziele:

- Aufbau von Kooperationen und konzeptionelle Einbeziehung von Musikschulen, Staatstheater Cottbus, FilmFestival Cottbus, Konservatorien sowie Ausbau der Auslandskontakte, insbesondere mit Ungarn und Polen
- Erarbeitung eines Studienkonzeptes für die Bachelorausbildung (Elementare Musikpädagogik und Populärmusik)
- weitere Integration des sorbischen Musik- und Kulturgutes

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 40.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 40.000 Euro

im Jahr 2009: 40.000 Euro

Der Fachbereich Sozialwesen möchte mit der Etablierung eines Kompetenzzentrums und eines weiterbildenden Studiengangs Gerontologie im Zusammenwirken mit den For-

schungs- und Lehrangeboten der anderen Fachbereiche der Hochschule, anderer Hochschulen im In- und Ausland sowie mit Unternehmen und Verbänden der demografischen Entwicklung Rechnung tragen und sich sowohl forschungsseitig als auch mit einem Lehrangebot diesem Thema widmen.

Der demografische Wandel bringt dramatische Veränderungen des Altersaufbaus der Bevölkerung mit sich. Damit verbunden ist der gesellschaftliche Auftrag, neue Qualifikationen in den Humandienstleistungsberufen zu generieren. Gleichzeitig ist dem bereits vorhandenen, aber im stärkeren Maße noch zu erwartenden Mangel an Arbeitskräften durch Strategien zum Erhalt der Arbeitskraft und –motivation älterer Arbeitnehmer zu begegnen.

Teilziele:

- Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes der Fachbereiche Architektur/Bauingenieurwesen/Versorgungstechnik, Informatik/Elektrotechnik/Maschinenbau sowie Biotechnologie/Chemie- und Verfahrenstechnik mit gerontologischen Forschungsinstituten und dem Collegium Polonicum
- Bildung eines Kompetenzzentrums Gerontologie

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 10.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 10.000 Euro

im Jahr 2009: 10.000 Euro

2. Forschung, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Hochschule verfolgt das Ziel, im Bereich Forschung durch weitere Profilierung und Qualitätsverbesserung ihre Leistungsfähigkeit nachhaltig zu erhöhen.

Forschungsorganisation und Wissenschaftsmanagement einerseits und Bündelung von Forschungsaktivitäten andererseits stehen dabei im Mittelpunkt. Hierbei sollen die Branchenkompetenzen Biotechnologie und Medizintechnik gestärkt werden.

Teilziele:

- Aufbau eines kompetenzorientierten Wissenschaftsmanagements zur Integration der Biotechnologien und Medizintechnik in den überregionalen und internationalen Kontext
- Entwicklung eines Kompetenzclusters „Zellbasierte Diagnostik und Therapie“ mit den Arbeitsgebieten „Zellbasierte Diagnostik“, „Baustein-basierte Entwicklung potentiell pharmakologisch aktiver Substanzen“ und „Zellbasierte Therapie mit Gewebemodellen“
- Entwicklung eines Kompetenzclusters „Bildgebende Verfahren und Data Mining in biomedizinischen Anwendungen“

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 105.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 120.000 Euro

im Jahr 2009: 120.000 Euro

3. Wissenschaft und Wirtschaft

Im Rahmen der Zielvereinbarungen wird der Fachhochschule Lausitz als Anreiz **zur weiteren Stärkung der Kooperation mit Brandenburger Unternehmen** jährlich eine Summe in Höhe von 31.032 € nach dem mit den Hochschulen vereinbarten Berechnungsmodell zur Verfügung gestellt. Ein Nachweis über die Initiierung von Projekten zur Stärkung der Brandenburger Wirtschaft ist durch die Hochschule im Rahmen der Berichtspflicht jährlich zu erbringen, mit dem Ziel einer Weiterentwicklung der Verteilung.

4. Kooperative Ziele

Strategisches Ziel der Hochschule ist es, insbesondere im FuE-Bereich mit Universitäten und außeruniversitären Einrichtungen unter besonderer Berücksichtigung von Branchenkompetenzfeldern im Rahmen des Landesinnovationskonzeptes noch enger zusammenzuwirken und innovative Felder nachhaltig zu besetzen.

Teilziel

- Aufbau eines Forschungsverbundes mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus, der die Entwicklung eines neuartigen Mehr-Phasen-Enzymreaktors beinhaltet

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 25.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

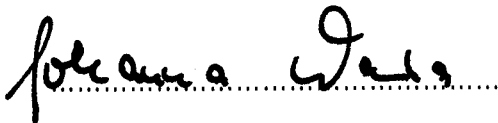
im Jahr 2008: 30.000 Euro

im Jahr 2009: 30.000 Euro

IV. Schlussbestimmungen

- 1) Die bei den einzelnen Zielsetzungen unter III. aufgeführten finanziellen Mittel werden vorbehaltlich der Berichtsergebnisse über die Erfüllung der jeweiligen Ziele und des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen in den jeweiligen Haushaltsjahren zur Verfügung gestellt.
- 2) Es erfolgt eine jährliche Überprüfung zum Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung, verbunden mit der Möglichkeit einer Reduzierung oder Erweiterung der jeweiligen Ziele sowie der hierfür aufzuwendenden Mittel, soweit der zur Verfügung stehende finanzielle Gesamtrahmen nicht überschritten wird.

Potsdam, 18.12.2006



Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kultur



Präsidentin der Hochschule